

Erster Tandemhub für GTK

Zwei Grove-Krane vom Typ GTK1100 haben zusammen einen Kamin für eine Kokerei im Saarland eingehoben. Das ist das erste Mal, dass zwei GTK sich zum Tandemhub eingefunden haben. Kran & Bühne berichtet.

Bei der Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS), Dillingen, einer gemeinsamen Tochtergesellschaft der Dillinger Hütte und der Saarstahl AG, standen Bauarbeiten zur Sanierung der Kokerei an. Ein Kamin aus Stahl, in freistehender Bauweise und in doppelwandiger Ausführung, soll an Ort und Stelle aufgerichtet werden. Er ist 140 Meter hoch und verfügt bei einem Innendurchmesser von 3,5 Meter über ein Gesamtgewicht von 345 Tonnen.

Das beauftragte Unternehmen Stahlbau Schäfer suchte gemeinsam mit dem Kranvermieter AKV Schirra & Schuch nach einer Lösung für den vorgesehenen Hub. Der Auftrag lautete, ein Teilstück dieses Kamins einzuheben. Roman Schirra, Geschäftsführer von AKV Schirra & Schuch, zog zuerst einen Raupenkran in Betracht. Doch nach einer Vor-



Mit der Kraft der zwei Ausleger



Über 40 Tonnen mussten auf 140 Meter



Geschafft!

Ort-Besichtigung entschied er sich für den GTK.

„Wir waren bei der Premiere des GTK1100 bei der Firma Wiesbauer eingeladen. Wir haben sofort den Nutzen des GTK1100 für dieses Projekt erkannt. Die geringeren Transportkosten, die Möglichkeit den Kran auf beengtem Raum aufzubauen und die hohe Tragkraft auch bei spektakulären Höhen sprachen für den GTK1100“, so Schirra.

Die ersten sechs Segmente mit Einzelgewichten bis zu 60 Tonnen konnte ein GTK1100 alleine bewerkstelligen. Das siebte und letzte Segment konnte aufgrund der Höhe und des Teilgewichts nur mit zwei GTKs im Tandemhub montiert werden. So mietete Stahlbau Schäfer noch einen zweiten GTK1100 von Breuer & Wasel an. Das letzte Teilstück wog 38 Tonnen – der GTK kann bei maximaler Ausladung noch 34 Tonnen heben. Bedingt durch die erforderlichen Hakenhöhen wurden zusätzlich jeweils die drei Meter Spitzen am Rollenkopf der Ausleger montiert. Insgesamt wurden bei diesem Tandemhub 41,6 Tonnen auf zwölf Meter Radius eingehoben – und auf 140 Meter Höhe.

Wären die Arbeiten konventionell mit einem Gitterkran ausgeführt worden, hätten die umliegenden Bauarbeiten nicht wie geplant parallel beginnen können, da ein Gitterkran für den Auf- und Abbau eine deutlich größere Fläche benötigt hätte.

Die Dillinger Hütte investiert rund 200 Millionen Euro in die Sanierung der Kokerei in Dillingen. Damit sollen die Produktion optimiert und die Emissionen reduziert werden. 2010 soll das Projekt abgeschlossen sein.